



Axel Troost: "Staatsschuldenkrise" ...schon dieses Wort ist falsch!

"Es soll uns weismachen, dass die gegenwärtige Krise um den Euro von Schulden herrühre, weil andere Länder über ihre Verhältnisse gelebt hätten."

DIE LINKE hatte den renommierten Ökonomen der Memorandum Gruppe und stellvertretenden Parteivorsitzenden eingeladen ins Rathaus Wilmersdorf zum Thema "Wohin steuert Europa? Zur

Krise in der Euro-Zone".

Wenn man bedenkt, welcher Unsinn, welche Irrführungen, welche Hilflosigkeit uns zum Thema von offizieller Seite, von praktisch allen Medien angedient werden, kann man diese Veranstaltung nur als Höhepunkt wirtschaftspolitischer Klarheit und Logik erlebt haben.

Axel Troost widerlegte zunächst schnörkellos und faktenreich einige Märchen wie das eingangs erwähnte und konzentrierte sich auf die Hauptursachen der Krise, nämlich den außerordentlichen Kosten und Belastungen, die aus der Bankenrettung, den Konjunkturprogrammen zur Rettung der Wirtschaft, Immobilienblasen etc. herrühren, die die Länder in sehr unterschiedlicher Weise getroffen hat.

Er erinnerte an die Fehlkonstruktion der Währungsunion, mit der eine unkoordinierte Wirtschafts- und Fiskalpolitik ohne die bisher übliche Währungsdynamik quasi zwangsläufig zu den bekannten Ungleichgewichten etwa zwischen Deutschland und Griechenland führte. Hier stellte er eindrucksvoll dar, in welcher Weise gerade Deutschland als Dauer-Exportierer mit Lohndumping, Renten- und Sozialkürzungen unkoordiniert und gegen alle Trends der übrigen Euro-Länder sich Vorteile verschafft hat und damit die Ungleichgewichte verschärfte.

Troost verschwieg auch zweifellos hausgemachte Probleme und Krisenursachen in verschiedenen Ländern nicht. Wobei klar wurde, dass diese von Land zu Land sehr unterschiedlichen Ursachen (Korruption, Steuerhinterziehung, Steuerdumping, Immobilienblasen etc.) auch unterschiedliche Lösungen erfordern. Das von Deutschland als Allheilmittel propagierte Sparen, Kürzen, Privatisieren verschärft dagegen die Krise, weil allenthalben die Wirtschaftsleistungen einbrechen und bei wachsender Arbeitslosigkeit und Armut die staatlichen Belastungen wachsen.

"Die aus dieser falschen und verhängnisvollen Politik resultierenden Maßnahmen werden die Krise nicht beenden" - so das Fazit von Axel Troost.

Deshalb haben alle sogenannten Hilfspakete nichts bewirkt – egal in welche astronomische Höhe sie innerhalb von zwei Jahren gestiegen sind und deshalb hat DIE LINKE im Bundestag gegen die "Rettungspakete" gestimmt, gegen Schuldenbremse, gegen ESM, Fiskalpakt und dergleichen.

Andererseits warnte Troost vor scheinradikalen Lösungen wie einem Schuldenschnitt oder dem "Grexit" dem (freiwilligen) Austritt Griechenlands aus der Euro-Zone. Unabsehbare Folgen und Dominoeffekte könnten nicht nur die Bevölkerung Griechenlands in ungekannte Abgründe stürzen, sondern auch globale Erschütterungen auslösen.

Zuletzt erläuterte Axel Troost mit harten Argumenten das 6-Punkte-Konzept der Partei DIE LINKE zur Lösung der Krise:

1. Sofortiges Ende der diktierten Sparprogramme und der undemokratischer Einflussnahme
2. Finanzierung der öffentlichen Haushalte von den Finanzmärkten abkoppeln
3. Schuldenschnitte für überschuldete Staaten und europäische Vermögensabgabe zum Schuldenabbau
4. Bankensektor streng regulieren und unter öffentliche Kontrolle stellen
5. Beseitigung der Außenhandelsungleichgewichte
6. Profiteure zur Kasse

Ein Programm, das als Prozess nur im Zusammenwirken aller 6 Punkte die Ursachen der Krise bekämpft ebenso wie die Krisenverschärfungen, die durch die bisherige dogmatisch-dominante Politik der Merkel-Regierung Europa aufgedrückt wurden.

Die ins Einzelne gehende Begründung des Programms, die Axel Troost darlegte, kann hier nicht wiedergegeben werden. Aber auch an dieser Stelle und in der Diskussion gab es beim Publikum keine Müdigkeitserscheinungen - im Gegenteil: alle Anwesenden wussten, dass ein Fortschritt in diesen

Fragen alle Menschen betrifft und ein Anfang erst gemacht ist, wenn die Erkenntnis und das Wissen über das Wesen der Krise zunimmt.

Insgesamt ein Abend nach dem man - wenn man nicht schon vorher Durchblick hatte - alle Informationen nach landesüblicher Art zu Krise, Krisenbewältigung, Schulden und Schuldenabbau nicht mehr konsumieren kann.